

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Gestaltung der Außenanlagen der Archäologischen Zone

Beschlussorgan

Verkehrsausschuss

Gremium	Datum
Unterausschuss Kulturbauten	01.12.2016
Verkehrsausschuss	06.12.2016
Ausschuss Kunst und Kultur	06.12.2016
Bezirksvertretung 1 (Innenstadt)	08.12.2016
Stadtentwicklungsausschuss	15.12.2016
Verkehrsausschuss	31.01.2017

Der Verkehrsausschuss beauftragt die Verwaltung für die Außenanlagengestaltung der Archäologischen Zone, gemäß den beigefügten Anlagen 1-7, die Ausführungsplanung zu erstellen und die Maßnahme umzusetzen.

Der Verkehrsausschuss stimmt der Beleuchtung mittels Stelen zu.

Alternative:

Keine

Haushaltsmäßige Auswirkungen **Nein**

<input checked="" type="checkbox"/> Ja, investiv	Investitionsauszahlungen		<u>1.749.000€</u>	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%
<input checked="" type="checkbox"/> Ja, ergebniswirksam	Aufwendungen für die Maßnahme		<u>262.000 €</u>	
	Zuwendungen/Zuschüsse	<input checked="" type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> Ja	_____	__%

Jährliche Folgeaufwendungen (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€
c) bilanzielle Abschreibungen	_____€

Jährliche Folgeerträge (ergebniswirksam): ab Haushaltsjahr:

a) Erträge	_____€
b) Erträge aus der Auflösung Sonderposten	_____€

Einsparungen: ab Haushaltsjahr:

a) Personalaufwendungen	_____€
b) Sachaufwendungen etc.	_____€

Beginn, Dauer

Begründung:Motivation:

Derzeit laufen die vorbereitenden Arbeiten für den Museumsbau im Bereich der Archäologischen Zone. Ziel ist es, die im Zuge dieser Arbeiten nicht mehr benötigten Flächen möglichst schnell der Öffentlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen. Dies betrifft bereits ab ca. Herbst 2017 den Bereich zwischen Spanischem Bau und Historischem Rathaus (in Anlage 7 blau eingefärbt). Die rot dargestellte Fläche wird nach Fertigstellung des Hochbaus neu gestaltet. Damit die Ausschreibung zur Herstellung der Außenanlage der Archäologischen Zone im Frühjahr 2017 veröffentlicht werden kann, wird nun ein Gestaltungsbeschluss zur Archäologischen Zone benötigt.

Konzept:

Im Rahmen der baulichen Deckelung der Archäologischen Zone (im weiteren AZ genannt) und der Errichtung des Museumsneubaus soll die Umgestaltung der neu zugeschnittenen Platzflächen zu qualitätsvollen Freiräumen erfolgen.

Ansatz des vorliegenden Entwurfs ist die Gestaltung einer durchgehenden Oberfläche mit einheitlichem Material aus Natursteinen. Sie spannt sich zwischen dem Spanischen Bau und dem Anschluss Bürgerstraße im Norden zur Fassade des Wallraf-Richartz-Museums (WRM) im Süden, sowie entlang der Straße Unter Goldschmied im Westen und der Martinstraße in Verlängerung der Judengasse im Süden (s. Anlage 1).

Zentrales Element ist eine Stufenanlage entlang der Straße Obenmarspforten parallel zum Museumsneubau. Sie fängt den natürlichen Höhensprung zwischen Rathauslaube und Judengasse an der Ecke zur Rathausfassade ab und ermöglicht in Zusammenhang mit den künftigen Deckelungen der archäologischen Funde eine Platzfläche mit moderaten Gefällen.

Die gegebenen Höhendifferenzen in der Straße Obenmarspforten werden dabei über die in die Platz-

fläche auslaufenden Stufen sichtbar. Zugleich eignen sich die Stufen als Sitzgelegenheit (s. Anlage 2).

Der Übergang zwischen WRM und Platzfläche vor dem Museumsneubau erfolgt in Richtung Unter Goldschmied stufenlos und ist damit barrierefrei. Die restliche Platzfläche der Archäologischen Zone wird ebenfalls barrierefrei ausgebaut. Auf der nördlichen Seite der Laube wird eine behindertengerechte Rampe vorgesehen. Der Spanische Bau wird mit einer Rampe, die unter den Arkaden verläuft, auch barrierefrei zugänglich gemacht.

Außerdem erfährt die Straße Obenmarspforten mit dem Eingangsbereich WRM eine höhenmäßige Anpassung, wodurch je eine Stufe zum Eingangspodest Obenmarspforten und zur Cafeteria Martinstraße entfällt.

Insgesamt entsteht damit eine durch den Belag verbundene Raumfolge, welche das vorhandene Gefälle mildert und die Höhendifferenz in der Stufenanlage anschaulich bündelt.

Die Umgestaltung der Straße Unter Goldschmied erfolgt im Rahmen des Projektes Via Culturalis. Die Grenze zwischen Außenanlage Archäologischer Zone und Via Culturalis ist der östliche Bordstein vor dem neuen Museum. Die zeitlich späteren Entscheidungen zur Via Culturalis und dem Verkehrskonzept City/Altstadt (Beschlussvorlage Session-Nr. 2835/2016) können durch geringfügige bauliche Anpassungen an die dann umgesetzte Außengestaltung der Archäologischen Zone umgesetzt werden. Diese Arbeiten werden im Rahmen der Ausschreibung der Außenanlagengestaltung der Archäologischen Zone berücksichtigt.

Oberflächengestaltung:

Wichtiges Element der Gestaltung ist die Beibehaltung eines Natursteinpflasters im Kleinsteinformate. In den Platzräumen wird die Materialität der umgebenden Oberflächenbeläge dadurch fortgesetzt und innerhalb der Fläche vereinheitlicht.

Zur Bemusterung des Oberflächensteins wird die Verwaltung gesondert einladen.

Die Pflasterung soll in gebundener Bauweise erfolgen, da zum einen die Reinigung im Bereich des Standesamtes vereinfacht wird und zum anderen die in Teilbereichen erforderlichen Sonderaufbauhöhen sichergestellt werden können.

Barrierefreiheit:

In Anlage 4 ist die barrierefreie Wegeführung dargestellt. Die Führung ist an der Hauskante des Museums und des Rathauses vorgesehen. Die Positionierung von Fahrradständern, Leuchtmasten und sonstigem Mobiliar ist mindestens 1,50 m von der Gebäudekante positioniert und garantiert somit eine hindernisfreie taktile Bewegungszone.

Die Führung zwischen den Gebäuden erfolgt mittels einer 30 cm breiten Platte (s. Anlage 4.1), die sich in der Oberfläche vom angrenzenden Natursteinpflaster abhebt und taktil tastbar ist. Für die Bemusterung wird eine Probefläche angelegt und die Vertreter der Behindertenverbände zu einem Ortstermin eingeladen.

In der Vorabstimmung mit den Behindertenverbänden wurde die taktile Ausgestaltung der Oberkante der Treppenanlagen besprochen. Weiterhin wird auf den hellen Treppenstufen die Trittstufenmarkierung in dunkel ausgeführt.

Zur besseren Ausleuchtung der Treppe wird das Geländer unterleuchtet.

Beleuchtung:

Die Beleuchtung der Platzfläche erfolgt mittels 6m hoher Stelen (s. Anlage 5). In einer Stele werden die Strahler zur Anstrahlung des Rathauses installiert. Die vorhandenen Bodenstrahler entlang des Spanischen Baus werden nicht wieder installiert, da hierdurch die Sehbehinderten geblendet würden.

Fahrradständer:

Es ist eine dezentrale Anordnung von Fahrradständern an allen angrenzenden öffentlichen Gebäuden der Archäologische Zone vorgesehen (s. Anlage 1).

Mobiliar:

Neben den Stelen werden Fahrradständer, Poller und Papierkörbe gemäß dem Gestaltungshandbuch vorgesehen.

Die Bänke sind als lineare Sitzelemente aus massivem Naturstein vorgesehen. Die Farbgebung ist in einer Bemusterung festzulegen.

Oberflächenentwässerung:

Die Entwässerung der Oberfläche erfolgt über Schlitzrinnen. Hierdurch lässt sich die funktionale Notwendigkeit der Entwässerung zurückhaltend in die Platzgestaltung integrieren.

Beschränkung der Nutzung des Platzes vor dem neuen Museum:

Die Platzfläche vor dem neuen Museum ist wie die anderen Flächen durch die AZ unterbaut. Aufgrund der Schlankheit der Betondecke über den unterirdischen Rundgang der AZ muss der Bereich vor dem neuen Museum und in der Judengasse in der Tonnage beschränkt werden. Damit unerlaubtes Befahren durch LKW auf dieser Fläche ausgeschlossen ist, erfolgt eine Abpollerung südlich der Rathauslaube.

Beschränkung der Zufahrt auf den Rathausvorplatz:

Das Sicherheitskonzept zum neuen Museum sieht eine Sperrung der Portalsgasse mittels Poller vor. Weiterhin soll der Rathausvorplatz weitestgehend vom fahrenden und ruhenden Verkehr freigestellt werden. Dies korrespondiert mit der Vorzugsvariante der Verwaltung für das Verkehrskonzept City/Altstadt.

Hierzu wird die Bürgerstraße gesperrt, und die vorhandenen Behindertenstellplätze und die Ladezone verlegt (s. Anlage 6).

Die Zufahrt zum Rathausvorplatz über die Portalsgasse wird grundsätzlich unterbunden. Durch Einbau eines hydraulischen Pollers ist die Zufahrt im Bedarfsfall möglich. Über die Bürgerstraße ist eine Rettungszufahrt ebenfalls mittels demontierbaren Pollern (Schließung B) vorgesehen.

Weiterer Ablauf:

Im Anschluss an die Stahlbetonbauarbeiten der Deckelung der Archäologischen Zone soll der Bereich zwischen Historischem Rathaus und Spanischen Bau als 1. Bauabschnitt endgültig hergestellt werden. Hierdurch wird der prominente Bereich wieder uneingeschränkt nutzbar. Nach derzeitigem Bauzeitenplan ist die Herstellung im IV. Quartal 2017 (s. Anlage 7) vorgesehen.

Der 2. Bauabschnitt, von Spanischem Bau bis Wallraf-Richartz-Museum, wird während der Hochbauphase des Museums als Baustelleneinrichtungsfläche genutzt. Die Herstellung der Platzfläche erfolgt nach Abzug der Baustelleneinrichtungsfläche Zug um Zug. Diese Arbeiten sollen bis zur Eröffnung 2019 abgeschlossen sein.

In der Ausschreibung werden die zwei Bauabschnitte in einzelnen Titeln berücksichtigt. Weiterhin wird ein Titel mögliche Anpassungen durch das Projekt Via Culturalis sowie das Verkehrskonzept City/Altstadt berücksichtigen.

Finanzierung:

Die Herstellung der Außenanlage wird aus dem vorgesehenen Investitionsbudget für den Bau der Archäologischen Zone finanziert.

Die Kosten der Erstellung der Außenanlage sind im Baubeschluss des Rates vom 14.07.2011, TOP 10.19 (Nr. 1445/2011) enthalten.

Die Verwaltung bereitet eine Beschlussvorlage mit den aktuellen Kosten zum Neubau des Museums und der Archäologischen Zone vor.

Die Kosten für die Beleuchtung belaufen sich auf ca. 262.000 € und werden aus dem städtischen Beleuchtungsbudget im Teilergebnisplan 1201, Straßen, Wege, Plätze (Teilplanzeile 13, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen) finanziert.

Anlagen: 1 - 7